



Hamburgisches
WeltWirtschafts
Institut

Die Konjunktur im Frühjahr 2007

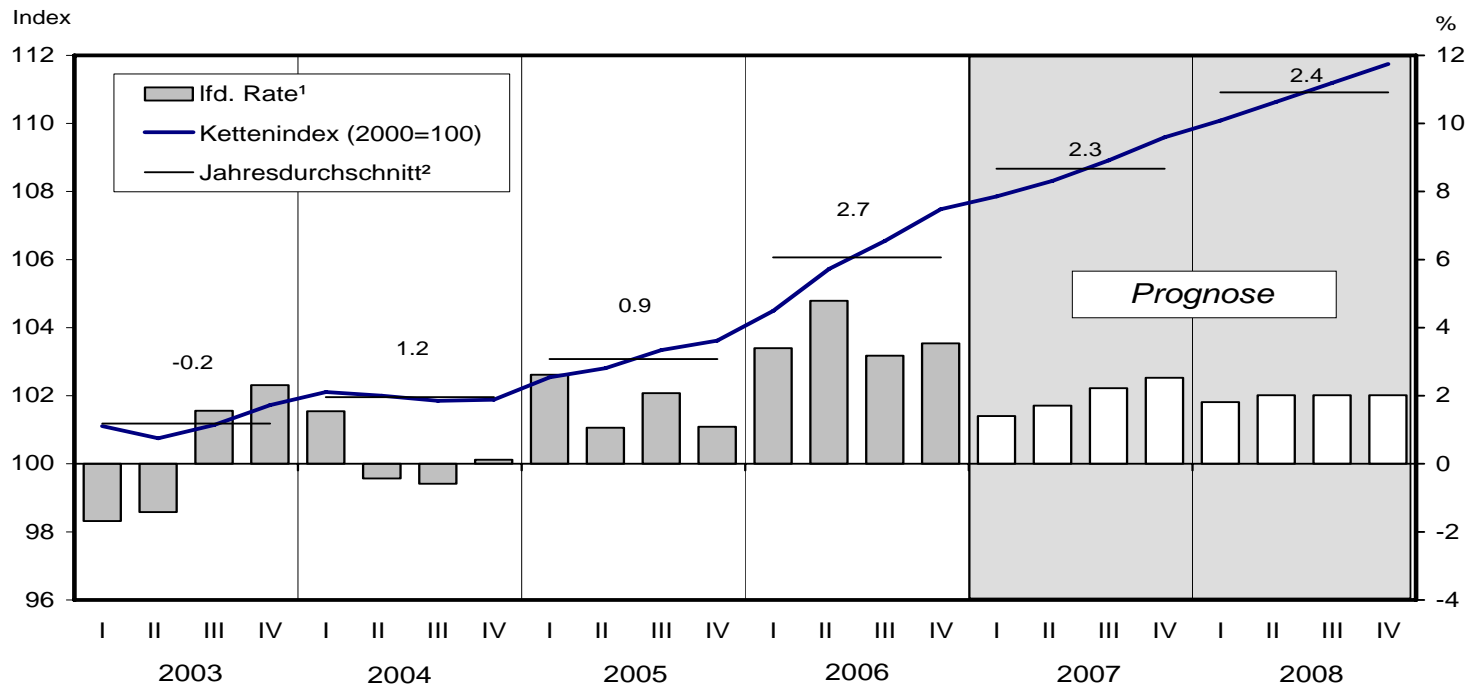
Die Prognose des HWWI

- Weiche Landung in den USA
 - zwar deutlicher Rückgang der Hauspreise und der Bauinvestitionen
 - aber weiter robuster Arbeitsmarkt
 - verbesserte Handelsbilanz
 - abwartende Geldpolitik
- Weiter kräftiges Wachstum in Asien
 - Japan hat Wachstumsschwäche überwunden – Binnennachfrage beginnt zu steigen
 - Schwellenländer wachsen weiter kräftig
 - China bleibt Wachstumsmotor; nur leichte Abkühlung des Booms

- Insgesamt kräftiges Wachstum – nicht mehr durch Deutschland gebremst
- Kräftiges Geldmengenwachstum und verbesserte Konjunkturaussichten lassen leicht restriktivere Geldpolitik erwarten
- Erwartet werden zwei Zinsschritte. Im Sommer auf 4% und im Winter auf 4,25%

■ Kräftiges Wachstum trägt über 2007 hinaus

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Deutschland
Saison- und arbeitstäglich bereinigt (mit Census-Verfahren X-12-Arima)

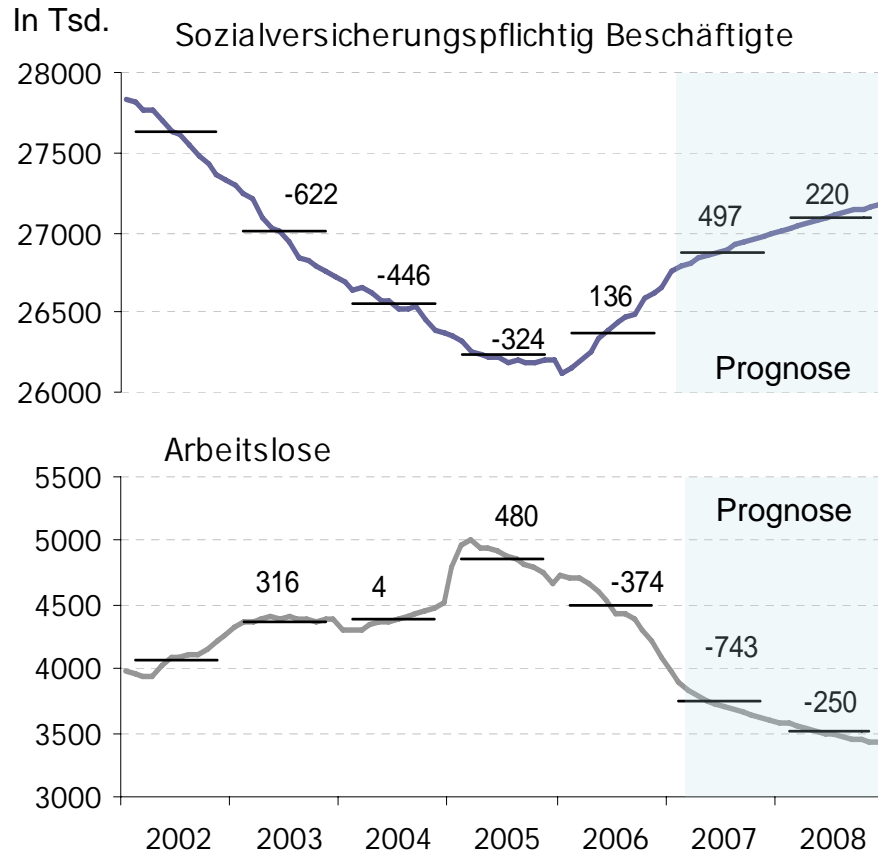


1) Veränderung in % gegenüber dem Vorquartal, auf Jahresrate hochgerechnet, rechte Skala.

2) Zahlenangaben: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %; nicht arbeitstäglich bereinigt.

Quellen: Statistisches Bundesamt; 2007 und 2008: HWWI-Prognose.

- Hohes Wachstum der Beschäftigung
- Konjunktur wird durch binnenwirtschaftliche Faktoren getragen:
 - hohe Investitionen in Ausrüstungen und Bauten
 - verbesserter Arbeitsmarkt führt zu steigenden Einkommen und Konsum
- Weiter kräftiges Wachstum der Exporte



- Konjunkturrell bedingter, kräftiger Aufbau der Sozialvers. Beschäftigung 2007 (+1,8%)
- Kräftiger Rückgang der Arbeitslosigkeit 2007, Ursachen: Gute konjunkturelle Lage, Statistikbereinigungen
- Arbeitslosenquote
 - 2007: 8,7%
 - 2008: 8,0%

Die Prognose für Deutschland im Einzelnen

Eckdaten der Prognose für Deutschland
Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

	2004	2005	2006	2007	2008
Bruttoinlandsprodukt ¹	1.3	0.9	2.7	2.3	2.4
Private Konsumausgaben	0.1	0.1	0.8	0.5	1.5
Konsumausgaben des Staates	-1.3	0.6	1.8	0.9	1.3
Anlageinvestitionen	-0.4	0.8	5.6	4.9	3.3
Ausrüstungen	4.2	6.1	7.3	6.5	4.8
Bauten	-3.8	-3.6	4.2	3.4	1.9
Sonstige Anlagen	1.2	4.7	5.9	5.6	3.9
Inlandsnachfrage	0.0	0.5	1.6	1.7	2.0
Ausfuhr	9.6	6.9	12.5	8.8	7.3
Einfuhr	6.9	6.5	11.1	8.0	7.1
Arbeitsmarkt					
Erwerbstätige	0.4	-0.1	0.7	1.1	0.6
Arbeitslose (Mill. Personen)	4.38	4.86	4.49	3.75	3.45
Arbeitslosenquote ² (in %)	10.1	11.2	10.3	8.7	8.0
Verbraucherpreise (in %)	1.6	2.0	1.7	1.6	1.5
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP)	-3.7	-3.2	-1.7	-0.6	-0.6
Leistungsbilanzsaldo ³ (in % des BIP)	4.3	4.6	5.1	5.6	5.9

¹ Preisbereinigt. ² Arbeitslose in % der inländischen Erwerbspersonen (Wohnortkonzept).

³ In der Abgrenzung der Zahlungsbilanzstatistik.

Quellen : Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; Bundesagentur für Arbeit;
2007 und 2008: Prognose des HWWI.

Konjunkturmodell Hamburg: Prognose 2007 und 2008

- Einflussfaktoren für das Prognose-Modell:
 - Deutsche BIP-Entwicklung (incl. Prognose für 2007 und 2008)
 - Geschäftsklima-Indikator der Handelskammer Hamburg
 - Kreditentwicklung Hamburg
 - Zahl der offenen Stellen Hamburg
 - Differenz lang- und kurzfristiges Zinsniveau im Euroraum
- prognostizierte Zunahme der realen Bruttowertschöpfung:
 - Jahresrate 2007: 3,7 %
 - Jahresrate 2008: 4,2 %

- Von 1992 bis Mitte des Jahres 2001: leicht unterdurchschnittliche Entwicklung in Hamburg im Vergleich zum Bund
- Strukturbruch in der Trendrate in der zweiten Jahreshälfte 2001
- Erhöhung der Trendrate:
Wachstumsbeschleunigung in Hamburg
- Mögliche Ursachen:
 - Impulse vom Welthandel (externe Erklärung)
 - Impulse aus dem Verarbeitenden Gewerbe (endogene Erklärung)